

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Das Rückgrat  
**Autor:** Acker, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-485313>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Rückgrat

Dort, wo es nützlich, macht er die Verbeugung,  
Verbiegt sein Rückgrat mit der Ueberzeugung,  
Wenn er es tut, könnt' bei der Polonaise,  
Man darauf wetten, daß er kein's besäße!

Natürlich hat er eins, wie jeder weiß,  
Es ist wie immer oberhalb vom Steiß,  
Und jeder fragt, woran es wohl auch liege,  
Wenn dieser Rückenknochen sich so biege!

Der gute Knochen, quasi schon durchlaucht,  
Ist eben praktisch, wie man ihn auch braucht,  
Heut' geht er aufrecht und dazu gerade,  
Doch morgen krümmt er sich und das ist schade!

Gegen das Rheuma gibt es ja ein Serum,  
Hier geht's um Höheres, den nervus rerum,  
Im Zweifelsfall, das liebe Ich betonend,  
Macht man den Knicks, wo er am meisten lohnend.

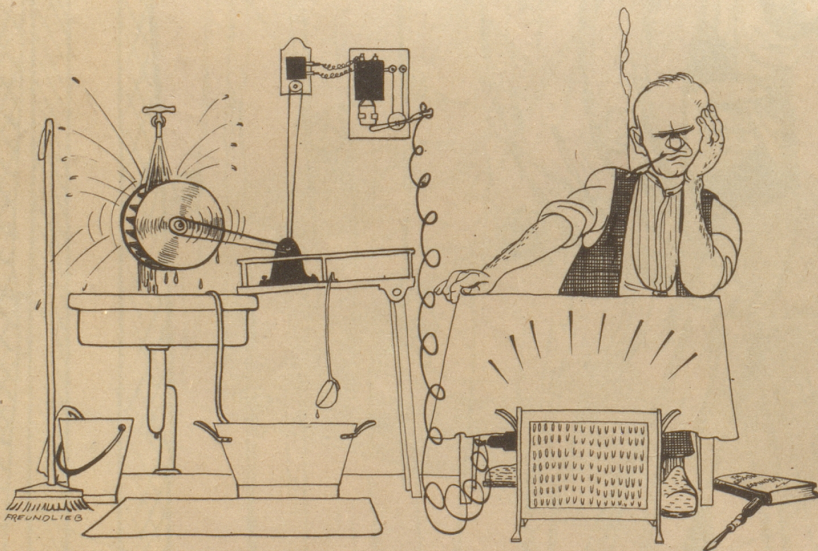
Rudolf Acker

**Witz kommentiert**

Ist die Schweiz ein Holzboden für Fasnachtshumor? Ich habe die Fasnachtszeitungen gelesen; mir war's, als ob's ein Gang durch garstiges Gestrüpp wäre. Die Basler nehme ich aus, denn sie haben die Tradition des Fasnachts-Witzes hinter, unter und in sich, da kann nichts passieren. Aber diese Fasnachtszeitungen aus den andern Städten! Man kann sagen, daß durchwegs diese Gazetten das Produkt eines gigantischen Irrtums sind, des genialen Irrtums, nämlich, daß geifernde Polemik Witz bedeute. Diese Fasnachtszeitungen singen nichts anderes als ein poli-

fisch, garstig Lied, diesmal unter dem Deckmantel des Fasnachtswitzes. Man mißbraucht den Fasnachtswitz zur Erlösung alter politischer oder kultureller Ressentiments. Man beieifert sich, man rächt sich am laufenden Band, man versteckt die Gehässigkeit unter einem Witz, der dadurch zum Gegenteil dessen verwandelt wird, was er sein möchte. Diese Angriffe auf Persönlichkeiten oder Ereignisse einer Stadt entbehren des Charmes. Ihre Frechheit hat nichts Spirituelles mehr; das ist nur Frechheit in Holzschuhen. Dieser Witz hat etwas Kränkliches, etwas Mißmu-

tiges, etwas Zähflüssig-Schnödes. Es fehlen die aufgeschlossenen, beschwingten Ironiker und lächelnden Zyniker, die nicht nur jemanden angreifen, sondern ihre Pfeile künstlerisch schleifen. Man lese einmal diese trostlose Sprache. Diesen ungeschlachten Straßenzargon, als ob Straßennrat in die Tinte gefallen wäre. Und dabei gibt es keinen Witz ohne sprachliche Anstrengung; denn Witz wird letzten Endes nicht durch das gut, was er sagt, sondern durch das, wie er es sagt. Man lese einmal die Kalauer der Fasnachtszeitungen! Es sind gar keine Kalauer, sondern einfach Wortverdrehungen und Wortverhaspelungen. Was liegt schon im Kalauer Churchton Windstill. Ist damit etwas von Winston Churchill ausgesagt? Ist damit eine Seite seines Wesens lustig glossiert? Und dabei lebt der «Witz» unserer Fasnachtszeitungen eigentlich nur von diesen stupiden Wortbiegungen. Man weiß aber, daß der Kalauer immer dann aufwacht, wenn der Witz einschläft. Wo in einer Gesellschaft die Herren mit dem Witz zu Ende sind, beginnen sie Witze zu machen. Was ließe sich in diesen Fasnachtszeitungen alles sagen, angreifen, glossieren und lächelnd lächerlich machen? Denn so wenig Humoristen wir in der Schweiz haben, so haben wir eben doch Humoristen, die sich vor den Pegasus der Fasnachtszeitungen spannen ließen. Aber hier, wie gelegentlich auf andern Gebieten, kommen nicht die zum Wort, die es beherrschen, sondern die, welche es sich nehmen.



Die Volksturbine

**COGNAC AMIRAL**



Aussen fix —  
aber innen auch!

En gros JENNI & CO. BERN

GONZALEZ

**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)



Sherry Sandeman  
Apéritif der Optimisten  
und Philosophen!

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern



PRÄZISIONS-UHR

**Fortis**

Im guten Uhrengeschäft erhältlich.